

Hikkaduwa-Verein baut Hilfe aus

Salem – „Schlecht für Sri Lanka – gut für den Verein.“ Mit diesem Satz überschreibt Horst Gerland vom Hikkaduwa-Verein mit Sitz in Salem die Jahresbilanz 2022. Sri Lanka durchlebe zur Zeit die schwierigste politische und wirtschaftliche Krise seit der Unabhängigkeit des Landes in 1948, wie es in der Mitteilung des Vereins heißt. Es herrsche durch Arbeitslosigkeit, eine Verknappung der Grundnahrungsmittel und steigende Preise eine Hungersnot, wie dies sonst nur aus Afrika bekannt sei. Diese Situation sei eine große Herausforderung für den Verein, vergleichbar mit den Anforderungen nach dem Tsunami vom Dezember 2004.

Von Mitte Januar bis Mitte Februar sei er wieder in Sri Lanka gewesen, schreibt Horst Gerland, um Projekte voranzubringen. Da es aufgrund von Corona nicht möglich gewesen sei, Patenkinder des Vereins in Gruppen zusammenzuholen, sei er mehr als 2500 Kilometer gefahren, um Heime, Convents und Schulen sowie Familien zu besuchen. Rund 100 Kinder und Jugendliche habe er getroffen. Die Vertrauenspersonen vor Ort hätten ihm wieder neue Kinder und Familien angetragen, die dringend Hilfe benötigten.

Corona und die wegen Spritmangel ausfallenden Transportmittel hätten zur Folge, dass viele Kinder nicht oder zumindest nicht regelmäßig zur Schule gehen können und auf Online-Unterricht angewiesen sind. Für die Kinder Laptops oder Smartphones zu beschaffen, damit sie am Online-Unterricht teilnehmen können, sei quasi unmöglich, denn diese seien im ganzen Land ausverkauft.

Nach seiner Abreise sei das Land wirtschaftlich komplett abgestürzt, wie Horst Gerland berichtet. Erstmals seit der Gründung 2003 müsse der Verein über die Patenbeiträge hinaus Geld einsetzen, um Familien mit Grundnahrungsmitteln und notwendigen Medikamenten zu versorgen. Daher konnten auch einige kleinere Projekte zur Verbesserung der Wohnverhältnisse von Familien nicht in Angriff genommen werden, wie Gerland mitteilt.

Dank der Unterstützung durch Mitglieder, Paten und Gönner habe der Hikkaduwa-Verein die Herausforderung annehmen können. Für weitere 21 Kinder konnte der Verein Paten finden, sodass die Gesamtzahl der Patenschaften seit Vereinsgründung auf 433 gestiegen sei. Darüber hinaus werden seit Juli etwa 100 Familien der Patenkinder mit Lebensmitteln versorgt.

Trotz oder gerade wegen der schwierigen Lage in Sri Lanka könne der Verein wieder auf ein zwar arbeitsreiches, aber in den Projekten erfolgreiches Jahr zurückblicken. Im neuen Jahr blickt der Verein, der mittlerweile 131 Mitglieder hat, auf 20 Jahre Tätigkeit in Sri Lanka zurück.